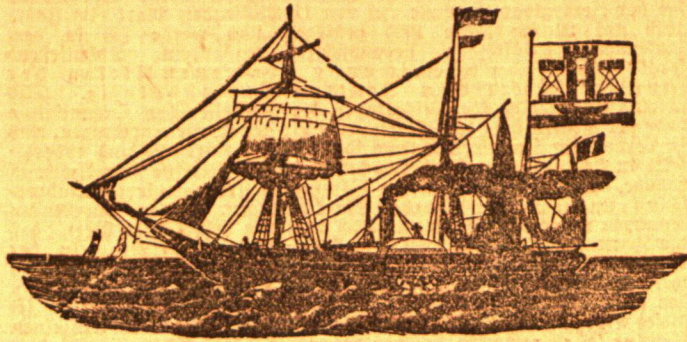


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Votenlohn 18 M.

### Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-Spaltszeile von Abonnenten mit 1 M., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet. Reklamen für die erste Seite 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Seite, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Blätter kann nicht übernommen werden.

Einzigiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

## Von der Abrüstungskonferenz

### China territoriale Integrität zugesichert

Washington, 7. Dezember. (Tel.) Der Neun-Mächte-Ausschuss hat die Frage des Fernen Ostens nach einstimmiger Entscheidung an, die China territoriale Integrität zu sichern und ihm die Benutzung der Funktionen gestattet. Der Ausschuss hat ferner eine Entscheidung an, wonach China im Falle eines Krieges, woran es nicht selbst teilnimmt, neutralisiert wird.

### Schantungunterhandlungen für China unbefriedigend

London, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie aus Washington berichtet wird, hat der Rücktritt einiger Mitglieder der chinesischen Abordnung in Konferenzkreisen ziemlich Erregung verursacht, weil man darin ein Anzeichen erblickt, daß die gesamte Ordnung Chinas demnach sich zurückziehen wird. Der Verlauf der Unterhandlungen über Schantung wird von den chinesischen Stellen als unbefriedigend und die japanischen Zugeständnisse nur als Scheinmandat betrachtet.

### Der Ersatz des englisch-japanischen Bündnisses

London, 7. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Washington Nach Informationen aus amerikanischen amtlichen Kreisen der Plan eines zwischen England, den Vereinigten Staaten, Frankreich und Belgien abzuschließenden Abkommens, das an die Stelle des englisch-japanischen Bündnisses treten soll, wärtig den Gegenstand redaktioneller Arbeiten. Wenn die beteiligten Regierungen das Abkommen annehmen, wird es dem japanischen Senat vorgelegt werden. Es handelt sich aber nicht um ein Bündnis oder um eine Entente im technischen Sinne des Wortes. Das Abkommen sehe vor, daß die Mächte sich untereinander in allen Angelegenheiten beraten, die geeignet sein können, Interessen im pazifischen Ozean zu berühren.

### Das amerikanische Heer

Washington, 7. Dezember. (Tel.) Der Kriegsfeldmarschall hat dem Kongress den Jahresbericht vorgelegt, worin er erklärt, daß der heute eingebrachte Gesetzentwurf für die nationale Verteidigung eine vollständigere militärische Vorbereitung vorsehe, als es früher in Friedenszeiten in den Vereinigten Staaten der Fall war. Der Kriegsfeldmarschall sagte, es sei erforderlich, daß die aktive Armee einen Stärkeüberschuß an Offizieren der geeigneten Art, Reservisten auszubilden. Er schlägt vor, die militärischen Schulen zu verdoppeln. Der Bericht legt bezüglich der Rüstungen erfolgten Veränderungen dar. Die wichtigsten Staaten fabrizieren gegenwärtig u. a. neue Arten von Handgranaten für die Infanterie. Ferner werden in den wichtigsten Staaten geheime Untersuchungen bezüglich der chemischen Kriegsführung und giftiger Gase angestellt. Obgleich die Vereinigten Staaten Gegner von giftigen Gasen seien, dürfen sie doch nicht absehen, daß dies unbedingt auch bei einem eventuellen Krieg der Seite der Feinde der Fall sein würde. Der Bericht sagt ferner: Bezüglich des Flugwesens sei das amerikanische Heer in einem Zustand der Unterlegenheit. Dies müsse im Interesse der nationalen Verteidigung geändert werden.

### Amerikas Finanzen

Washington, 7. Dezember. (Tel.) Der Schatzamtsschatzmeister legte dem Kongress den Jahresbericht vor. Darin ist die Frage der zehn Milliarden Dollar, die den Vereinigten Staaten von fremden Staaten geschuldet werden, erörtert und vorgeschlagen, daß in sechs Monaten 6750 Millionen Dollar kurzfristige Staatsanleihen fällig werden. Infolgedessen sei es notwendig, von allen neuen Unternehmungen Abstand zu nehmen, die den Staatsschatz noch mehr belasten würden.

### Der irische Friede in Aussicht

London, 8. Dezember. (Tel.) Der Präsident von Ulster Sir Craig teilte gestern mit, seiner Ansicht nach liege jetzt der Friede in Aussicht.

London, 7. Dezember. (Tel.) Der König hielt im Buckingham-Palast einen Kronrat ab, an welchem die Mitglieder der Regierung teilnahmen. Der König unterzeichnete einen Erlass, wodurch das Parlament zum nächsten Mittwoch zur Ratifizierung der neuen Regelung einberufen wird. Man erwartet, daß bei dem Zusammenkommen des Sinnfeindparlamentes in der nächsten Woche ein schwerer Kampf mit den Sinnfeindextremisten entbrennen wird. Die Haltung Devaleras erregt großes Interesse. Man nimmt an, daß die Mehrzahl der Mitglieder das Nebereinkommen ablehnen wird.

### Freilassung irischer Internierter

London, 7. Dezember. (Tel.) Nach einer amtlichen Meldung schloß der König die Freilassung aller gegenwärtig in Irland auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung internierten Personen. „Daily Express“ meldet: Die Zahl der internierten Personen, die unverzüglich freigelassen werden, beträgt über 4000. Eine allgemeine Amnestie werde folgen.

### Der heilige Krieg zur Befreiung Ägyptens

London, 7. Dezember. (Tel.) Nach einer „Reuter“-Meldung hat Kairo erklärt, daß die ägyptische Nationalistenführer Zaglul eine Kundgebung an seine Anhänger, in der er erklärte, daß Ägypten keine fremde Mächte vom Gesicht. Es erklärte, Ägypten sei unabhängig für seine Interessen und fordere, daß Ägypten einen Nationalkongress bilden. Zaglul Pascha forderte zum heiligen Krieg auf und appellierte an die ägyptischen Frauen und Männer, ihre ganzen Kräfte für die Befreiung Ägyptens einzusetzen.

## Eine Zusammenkunft der deutschen Wirtschaftsminister

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) Am 12. Dezember findet in Darmstadt auf Einladung des Reichswirtschaftsministers eine Zusammenkunft der Wirtschaftsminister der Länder zwecks Erörterung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage statt.

## Entscheidendes Stadium der Reparationsverhandlungen

### Abermalige Verschiebung der Rückreise Rathenaus

M. Berlin, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Abreise Dr. Rathenaus aus London, die gestern hätte erfolgen sollen, ist neuerlich verschoben worden. Die Ausdehnung des Londoner Aufenthaltes hängt mit der Reise Loucheurs nach London zusammen, die nach französischen Meldungen auf eine Anregung Lloyd Georges zurückzuführen ist. Nach der gleichen Quelle wird Loucheur in London mit dem englischen Schatzkanzler und dann mit Sir Robert Horne und Rathenau gemeinsam konferieren. Wie die Pariser Abendblätter melden, wird Loucheur im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten dieser Einladung folgen und heute nach London abreisen. Er wird von mehreren Sachverständigen begleitet sein, die an den Verhandlungen über die deutschen Kriegsschulden teilgenommen haben. Als Gegenstände der Besprechung werden im „Temps“ genannt das Wiesbadener Abkommen, die nächsten deutschen Zahlungen und die Möglichkeit eines Zahlungsaufschubs. Die Londoner Verhandlungen über die Reparationsfrage treten damit in ihr entscheidendes Stadium.

### Die Besprechung der Reparationsfrage

M. Berlin, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) In der Reichskanzlei fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning eine Besprechung über die Reparationsfrage statt. An dieser Beratung nahmen der Reichsfinanzminister Dr. Gierke und Reichswirtschaftsminister Dr. Robert Schmidt mit ihren Staatssekretären sowie der Reichsbankpräsident Havenstein teil. Auch der deutsche Botschafter in Paris Dr. Mager, der zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin gekommen ist, wurde vom Reichskanzler zur Sitzung zugezogen, die als streng vertraulich bezeichnet wird. Die Rückkehr des französischen Botschafters Laurent aus Paris wird für morgen erwartet.

\* Paris, 7. Dezember. (Tel.) „Intransigeant“ zufolge empfing Briand am Vormittag außer Minister Loucheur den Berliner Botschafter Laurent und den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois, der mit ihnen lange über die finanzielle Lage Deutschlands sprach.

## Das Moratorium für Deutschland

M. Berlin, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach Pariser Meldungen erklärt der „Matin“, daß man Deutschland einen Zahlungsaufschub von drei, vier oder gar fünf Jahren gewähren würde unter der Bedingung, daß Frankreich durch eine Anleihe Deutschlands die Summe erhalte, die ihm gemäß dem Londoner Abkommen zuzuführen würde, doch müsse man fordern, daß Deutschlands Geldentnahmen für die Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe verwendet würden. Die ausländischen Zeichner dieser Anleihe müßten fordern, daß der deutsche Haushalt in Ordnung gebracht und der Banknotenumlauf vermindert werde. Gegen ein derartiges Moratorium würde Frankreich nichts einzuwenden haben. Auf Naturallieferungen könnte Frankreich nicht verzichten, doch müßte es fordern, daß Deutschland eine innere Anleihe auflege, damit die deutschen Industriellen, die Frankreich beliefern, vom Reich bezahlt werden.

### Erfolgreiche Verhandlungen Havensteins in England

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) Laut Blättermeldungen führten die Verhandlungen zwischen dem Präsidenten der Reichsbank Havenstein und der Bank von England in London zu dem Ergebnis, daß die vor dem Kriege bestehende Verbindung zwischen den beiden großen Zentralnotenbanken wieder hergestellt ist. Laut einer Meldung der „Voss. Ztg.“ hat die Reichsbank ein Konto bei der Bank von England eingerichtet und dort ein Guthaben geschaffen. Der gesamte offizielle Zahlungsverkehr Deutschlands in England wird künftighin bei der Bank von England konzentriert sein. Diese Neuerung sei als große Erleichterung des gesamten Zahlungsausgleiches mit England zu betrachten. Einer Meldung der „Dtsch. Allg. Ztg.“ zufolge hat man auch mit anderen Zentralnotenbanken die gelösten Beziehungen wieder aufgenommen. Es steht zu hoffen, daß auch hierüber bald ein Resultat gemeldet werden können.

### Für eilige Leser

Pariser Meldungen zufolge soll man geneigt sein, Deutschland einen Zahlungsaufschub von drei, vier oder fünf Jahren zu gewähren.

Die Verhandlungen Havensteins haben zur Wiederherstellung der Verbindung zwischen der deutschen und englischen Zentralnotenbank geführt.

Rathenaus Abreise aus London wurde abermals verschoben; er soll mit Loucheur und Sir Robert Horne konferieren.

Die deutsche Regierung hat mit der portugiesischen ein Abkommen geschlossen.

Guver Pascha gründete eine neue sowjetistische Republik. Die ägyptischen Nationalisten fordern zum heiligen Krieg zur Befreiung Ägyptens auf.

In Guatemala ist eine Revolution ausgebrochen.

## Anleihe — Moratorium — Revision?

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

Es geht etwas vor, aber man weiß nicht was. Man weiß nur, daß einmal mit der Industrie über den Goldkredit, zweitens mit auswärtigen Finanzkonforten über eine Anleihe verhandelt wird, und daß drittens zumindest Erwägungen wegen eines Moratoriums schweben, wenn auch nicht feststeht, ob Dr. Rathenau, der seinen Aufenthalt in London verlängert hat, dort lediglich über Nummer 2 oder schon über Nummer 3 verhandelt. Der britische Schatzkanzler hat soeben behauptet, die deutsche Regierung erkläre, daß sie die Reparationsraten vom 15. Januar (500 Millionen Goldmark) und vom 15. Februar (100 Millionen Goldmark) nicht bezahlen könne, aber offiziell ist versichert worden, daß ein Gesuch um ein Moratorium an die Reparationskommission noch nicht abgegangen sei; doch wird aus Paris gemeldet (wir erfahren über diese Dinge überhaupt nicht aus London oder Paris als aus Berlin), daß die Absendung eines solchen Beschlusses. Endlich wird versichert, daß auf der freilich wieder hinausgeschobenen Orientkonferenz in Paris auch die Reparationsfrage erörtert werden soll.

Aus alledem erhellt jedenfalls eines: in den Kreisen der Alliierten wächst die Erkenntnis, daß Deutschland die phantastischen Reparationsbeträge nicht aufbringen kann. Freilich hat die Reparationskommission dekretiert, daß Deutschland die im Januar und Februar fälligen Raten zahlen könne und müsse. Die erste Behauptung hat sie jedoch selbst demontiert, indem sie Deutschland den freundlichen Rat erteilte, einen Pumpzweck Zahlung im Auslande aufzunehmen. Demgegenüber hat der Reichskanzler Dr. Brüning mit Recht hervorgehoben, daß es fraglich sei, ob irgend welche Geldgeber geneigt sein werden, ihr Geld in den „großen Topf der Reparationen ohne Boden“ hineinzustechen. Vor allem aber ist es, so muß man hinzufügen, fraglich, ob ein solcher Kredit zu erlangen wäre, ohne daß zumindest durch ein Moratorium ein notwendiger Bodensatz geschaffen wird. Weiter muß beachtet werden, daß durch einen Kredit, selbst durch einen langfristigen, die trostlosen Finanzen Deutschlands nicht verbessert werden können und soviel für ein Moratorium gilt das nur sehr bedingt. Denn auf diesem Wege könnte gütlichfalls die Grundlage für einen Versuch geschaffen werden, unterdessen an einer Sanierung der Finanzen zu arbeiten, was, wie Dr. Brüning zutreffend und mahnend betonte, nicht ohne weitere schwere Opfer zu ermöglichen ist. Aber es wäre von vornherein ein Versuch mit untauglichen Mitteln, wenn man uns durch Bedingungen, wie sie von London aus lanciert wurden, noch mehr wirtschaftliche und finanzielle Fesseln anlegen wollte als sie uns ohnehin schon bedrücken.

Daraus geht hervor, daß uns letzten Endes weder mit einem langfristigen Kredit, noch auch mit einem Moratorium zu helfen ist, wenn sich erstens dieses nicht auf etliche Jahre, nicht bloß auf eine Atempause erstreckt, und wenn zweitens diese Pause nicht dazu benutzt wird, um die Reparationen auf eine neue, halbwegs erträgliche Grundlage zu stellen. Das heißt, der Anleihe und dem Moratorium muß die Reparationsrevision folgen, wenn nicht die andernfalls unvermeidliche weitere Entwertung der deutschen Valuta jeden Sanierungsversuch unterbinden, jede Reparationszahlung unmöglich machen soll. Das diese Einsicht sich auch bei den Gläubigern Deutschlands Bahn bricht, geht am deutlichsten daraus hervor, daß die Reparationskommission die Serie A der deutschen Schuldverschreibungen über 12 Milliarden Goldmark stillschweigend in die Kasse des Hotels Astoria, wo die Kommission tagt, verpackt hat, und daß der Serie B in Höhe von 38 Milliarden derselbe Schicksal blühen wird. Offenbar ist man auch in England von der Notwendigkeit der Reparationsrevision durchdrungen, nicht aus Sympathie für Deutschland, sondern weil, wie der Schatzkanzler Horne offen erklärt hat, man erstens auf den deutschen Kunden nicht verzichten kann und zweitens der englische Markt durch den Dumping-Export völlig zerrütet wird.

Even deshalb ist auch darauf zu rechnen, daß auf der bevorstehenden Pariser Konferenz diese Dinge zur Erörterung gelangen. Aber vielerlei ist daran bedenklich. Man möchte daher eher auf die von Harding angeregte zweite Washingtoner Konferenz rechnen, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß die Hilfe zu spät kommt.

### Ein deutsch-portugiesisches Abkommen

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) Nach langen Verhandlungen ist am 6. Dezember durch Notenbustausch ein deutsch-portugiesisches Abkommen zustande gekommen, wodurch Portugal den deutschen Waren mit sofortiger Wirksamkeit einen begünstigten Status für ein Jahr zusichert. Die portugiesische Regierung verpflichtet sich weiterhin, alsbald eine Verordnung zu erlassen, wonach die deutschen Staatsangehörigen zukünftig in Portugal und seinen Kolonien die gleiche Behandlung genießen, wie die Angehörigen aller anderen Länder. Sie sichert fernerhin zu, die bisher noch in Kraft befindliche gesetzliche Verordnung gegen die Deutschen aufzuheben. Weiterhin verpflichtet sich die portugiesische Regierung, die beweglichen und unbeweglichen Güter der deutschen Bartholomäus-Wohltätigkeitsgesellschaft zurückzugeben, die deutschen Kirchen und Schulen, die beschlagnahmt und verkauft worden waren, zwecks Rückgabe zurückzugeben, oder im Falle des Mißlingens die Grundstücke und beweglichen Vermögen derselben durch gleiche Werte zu ersetzen. Die Privatvermögen über deutsche bei Kriegsausbruch in Portugal beschlagnahmte Dampfer, deren Freigabe die portugiesische Regierung prinzipiell schon angeht, hat, von der Zahlung aller Kosten an Lagerung und Verwahrung zu befreien und die Versteigerung denselben Gütern einzustellen. Die portugiesische Regierung erklärt außerdem, daß sie nicht beabsichtige, von der Ermächtigung des be-

Kamten § 18 Anlage 2 zu Teil 8 des Friedensvertrages Gebrauch zu machen, daß sie vielmehr dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen wird, durch den auf dieses Recht verzichtet wird. Außerdem erklärt die portugiesische Regierung sich prinzipiell bereit, gegen wirtschaftliche Zugeständnisse Deutschland das noch nicht liquidierte bewegliche und unbewegliche Eigentum in Portugal und seinen Kolonien zurück zu erstatten. Die Festlegung der Einzelheiten über diese Punkte bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten.

## Der Hochverratsprozeß gegen Jagow

\* Leipzig, 7. Dezember. Der Hochverratsprozeß gegen den früheren Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow und seinen Kollegen begann heute vormittag um 9 Uhr vor dem Reichsgericht unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Pelargius. Das Gerichtsgewände wird vollzählig besetzt. Der Zutritt ist nur gegen gebührende Ausweisung gestattet. Der große Verhandlungssaal ist stark besetzt. Zahlreiche Pressevertreter sind erschienen. Die Anklage vertritt der Oberreichsanwalt Dr. Bergmayer. Den drei Angeklagten v. Jagow, Freiherr v. Wangenheim und Sanitätsrat Dr. Schiele stehen als Verteidiger fünf Rechtsanwälte zur Seite.

Zu dem Prozeß, der längere Zeit in Anspruch nehmen wird, sind zahlreiche Zeugen geladen, so unter anderen die früheren Minister und Staatssekretäre Schiffer, Feinze, Sabotindus, Deier, Gothein, Koske, Südekum, ferner die Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann und Bergt, der frühere Abgeordnete Traub, sowie die Generale Ludendorff, Reinhardt, Seidt, Maerker und Admiral Trosch.

Der Vorsitzende verkündet zunächst den Beschluß, die beiden Sachen von Jagow und Wangenheim bzw. Schiele zu verbinden. Die Anklage lautet auf Hochverrat.

Nach dem Eröffnungsbeschuß erscheinen die Angeklagten verächtlich, mit Kapp und Lüttwisch innerhalb des Deutschen Reiches im März vorigen Jahres versucht zu haben, die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern. Jagow erklärt, er habe niemals die Handlung versucht, die ihm zur Last gelegt wird, weder als Führer noch als Teilnehmer. Vor dem 13. März handelte es sich lediglich um eine Personaländerung der Verhältnisse. Dies müsse durch eine Personaländerung geschehen und zwar in völlig legaler Weise. Kapp fragte mich, so fährt Jagow fort, ob ich bereit sei, das Amt des Ministers des Innern zu übernehmen. Dazu erklärte ich mich bereit. Kapp sagte, ich hätte in der Presse die Ereignisse zu verfolgen. Eine Handlung wurde bis dahin von mir nicht verlangt. Am 13. März rückten die Truppen ohne Widerstand zu finden in Berlin ein. Ich fuhr mit Kapp nach der Reichskanzlei und erfuhr, daß die Reichsregierung geflohen sei und alle Macht, wenigstens in Preußen, sich bei Lüttwisch befände. Kapp fragte mich, ob ich bereit sei, das Amt des Ministers zu übernehmen. Ich war bereit. Das Kommando über die Reichswehr lag nicht in meiner Hand. Nirgendwo liegt eine Handlung vor, durch die die Reichsverfassung unzulässig gewaltsam geändert werden sollte.

Der Präsident gibt dem Angeklagten anheim, sich auch über Einzelheiten zu äußern und Fragen zu beantworten. Der Angeklagte bemerkt, es sei unrichtig, daß er ein Mitglied der Nationalen Vereinigung gewesen sei. Den Angeklagten Schiele lernte er erst am 13. März kennen. Auf Befragen des Präsidenten gibt Jagow zu, Vorbereitungen für den Erlass der Beamten getroffen zu haben, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alles auf dem ordnungsmäßigen Wege vor sich gehe. Mit Kapp habe er einzelne geplante Ernennungen besprochen. Daß Heftbeschele gegen Kapp und andere erlassen waren, habe er nicht gehört. Er habe eine legale Demonstration der Reichswehr

erwartet und war zu dieser Erwartung durchaus berechtigt. Jagow verliest einen Zeitungsartikel vom 12. März, der für seine Auffassung sprechen soll. Was die Mitteilungen betreffe, die er anderen Personen gemacht habe, so betratete er sich nur als Votum Kapps. Der Angeklagte schildert den Einzug der Truppen in Berlin und betont, daß Kapp ihm mitgeteilt habe, die Zivilgewalt sei auf ihn übergegangen und die Reichsregierung sei geflohen sowie die preussische Regierung festgesetzt. Die militärische Gewalt liege bei Lüttwisch. Der Angeklagte v. Jagow erklärte weiter, er habe nur für ordnungsmäßige Zustände eintreten wollen. Er habe angenommen, daß am 13. März Berlin militärisch, also gewaltsam besetzt werden sollte. Wenn er früher Kapp gegenüber sich bereit erklärt hätte, an einem legalen Unternehmen sich zu beteiligen, so habe er sich dann allerdings gesagt, es müsse sich so gehen und er habe seine Beteiligung nicht abgelehnt. Ein Programm, die Verfassung gewaltsam zu ändern, sei nicht aufgestellt worden. Er habe als geeignetes Mittel, die Verfassung zu sichern, die Diktatur angesehen.

Der zweite Angeklagte, Freiherr von Wangenheim erklärt,

Kapp habe ihn aufgefordert, das preussische Landwirtschaftsministerium zu übernehmen. Er äußert sich eingehend über die Verhältnisse des von ihm begründeten Bundes der Landwirte. An einem Koalitionsministerium, auch mit Sozialdemokraten teilzunehmen, wäre er durchaus bereit gewesen. Die politischen Fragen hätten ihn nicht interessiert. Er habe nur an die Volksernährung gedacht.

Der dritte Angeklagte Dr. Schiele bekennt

mit Entschiedenheit die gegen ihn erhobene Beschuldigung. Nicht gegen, sondern für die Verfassung habe er eintreten wollen. Die damaligen Zustände seien nicht verfassungsmäßig, sondern verfassungswidrig gewesen. In der Mitarbeiterchaft an Beschlüssen auf dem Ernährungsgebiet habe er ein hochverräterisches Unternehmen selbstverständlich nicht erblickt. Er habe lediglich Kapp seine Mitwirkung nicht verweigert und eine abwartende Haltung beobachtet.

\* Leipzig, 8. Dezember. (Tel.) In der heutigen Verhandlung des Jagow-Prozesses wurde mit der Vernehmung der Zeugen begonnen. Als erster wurde der Kaufmann Fritsch Grabowski vernommen. Als verdächtig ist, am Kapp-Futisch beteiligt zu sein und deshalb noch nicht verurteilt wurde.

\* Verurteilung von Hunsrückern. Das Frankfurter Schwurgericht beschäftigte sich, wie aus dem Urteilsbericht aus Frankfurt meldet, in mehrtägiger Verhandlung mit der Verurteilung der Hunsrücker, welche sich dem Treiben einer großen Fallschirmfabrik angeschlossen hatten, welche mit der Aufstellung und dem Betrieb zuerst von 50 Marktschneidern und später von 1000 Marktschneidern besetzt. Die falschen Scheine wurden in den Städten des Rheinlandes und Banens sowie in anderen Städten vertrieben. Der Organismus der Bande war der Kaufmann Karl von Spiegel-Berlin, der Hersteller der Fallschirme Betriebsleiter Max Habel. Beide erhielten 8 1/2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, sechs andere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu 12 Monaten verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

\* Hundschießkonkurrenz aus — Pferdeleisch. In einem großen Schieber- und Betrugsprozeß vor dem Hamburger Bürgergericht wurde der Kaufmann Sinn neben einer Geldstrafe von 12000 Mark zu fünf Jahren Bucht haus verurteilt. Das Gericht ging damit noch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. Sinn, der ohne einen Penny Geld nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe nach Hamburg gekommen war, hatte dort eine große Kaninchenwurstfabrik angelegt, fabrizierte aber in Wirklichkeit Hundschießkonkurrenz aus Pferdeleisch.

## Unterverbandsstag für den Kreis Memel

### Tagung der Raiffeisenvereine

Der Unterverbandsstag der Vereine Raiffeisenvereine Organisation im Kreise Memel tagte am vergangenen Mittwoch, 10 1/2 Uhr vormittags, im großen Saal des Viktorien-Hotels. Von den 19 dem Verband angeschlossenen Vereinen mit rund 3500 Mitgliedern und der An- und Verkaufsgenossenschaft Memel waren 18 Vereine mit etwa 100 Mitgliedern vertreten. In seiner Begrüßungsansprache wies Unterverbandsdirektor Krause die Dankworte zunächst auf die gute Ernte des letzten Jahres hin, die recht günstige Mühlagen in die Vereinskassen gebracht habe. Auch die Zentralorganisation habe infolgedessen einen ungeheuren Aufschwung erfahren. Der Umsatz bei der Zentraldarlehenskasse sei von 11 Milliarden Mark im Jahre 1919 auf 22 im Jahre 1920 gestiegen und werde sich in dem laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich verdoppeln. Anschließend sprach Redner über die Zeichnung von neuen Aktien der landwirtschaftlichen Zentraldarlehenskasse. Das absolut zuverlässige Geschäftsgebahren der Raiffeisenischen Organisation habe der Zentralkasse das Vertrauen weitaus mehr eingetragener, was in vermehrter Inanspruchnahme ihrer Mittel einerseits und andererseits in den größeren Guthaben der einzelnen Vereine zum Ausdruck komme. Die Einzahlungen der Vereine hätten am letzten Jahresabschluss ungefähr 1 1/2 Milliarden Mark betragen. Vielen ungeheuren Summen gegenüber sei es natürlich auch von erheblichem Wert, daß die Zentraldarlehenskasse auch eine Stärkung in sich erfahre. In der letzten Generalversammlung im Juli d. J. sei daher angeregt worden, das Aktienkapital von 40 auf 100 Millionen zu bringen. In der außerordentlichen Generalversammlung vom Oktober d. J. sei dieser Beschluß dann endgültig gefaßt worden. Aufgabe der einzelnen Vereine sei es nunmehr, die neu herausgegebenen Aktien je nach dem Stande ihrer Kassen zu zeichnen. Damit alle Vereine möglichst gleichmäßig an der Zentraldarlehenskasse beteiligt bleiben, sei es nicht erwünscht, daß sich einzelne eine zu große Zahl neuer Aktien sichern. Zeichnungen auf 10—20 Stück dieser Aktien würden völlig ausreichen. Bis Weihnachten müsse die Königsberger Filiale der Zentralkasse im Besitz der Neuzugänge an Aktien sein. Gegebenenfalls würden sämtliche von den Vereinen gezeichneten Aktien von der Zentralkasse bis zur vollen Höhe begeben werden.

Den Rechnungsbericht erstattete Geschäftsführer Kreibitz. Auf Vorschlag des Referenten wurde beschlossen, von einer nachträglichen Einziehung der Unterverbandsbeiträge abzusehen. Vom 1. Januar d. J. ab sollen jedoch 50 Pf. pro Vereinsmitglied und Jahr zur Deckung der laufenden Unkosten erhoben werden.

Die Besprechung über eine einheitliche Zinspolitik erregte die Unmöglichkeit, für alle Vereine die gleichen Normen aufzustellen. Empfohlen wurde, die Zinspolitik den jeweiligen örtlichen Verhältnissen anzupassen, sich dabei aber mit einer Zinsspannung von 2 Proz. zu begnügen. Auch in der Frage, ob Mitglieder und Nichtmitglieder bei der Zinsberechnung verschieden zu behandeln seien, war man verschiedener Meinung. Mit Recht wurde jedoch besonders darauf hingewiesen, daß Nichtmitglieder als Einleger für die Bewertung der Kreditfähigkeit eines Vereins nicht in Frage kommen. Ein solcher Verein könne also leicht vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten geraten, wenn die Einzahlungen von Nichtmitgliedern plötzlich in höherem Maße abgehoben würden, als der Verein bei der Zentralkasse auf Grund des Vermögensstandes seiner Mitglieder Kredit habe.

In der allgemeinen Ansprache über die Höhe der Rechnungsgelder wurde der Vorschlag der Zentralorganisation, die Vergütung der Rechner nach der Anzahl der Journalnummern zu bemessen, verworfen. Mehr Billigung fand der Vorschlag, die Vergütung der Rechner ihrer Arbeitsleistung und dem Reingewinn des betr. Vereins anzupassen. Für Rechner, denen die Aufstellung der Bilanz Schwierigkeiten macht, wurde die Teilnahme an den alljährlichen Rechnerkursen in Königsberg empfohlen, wo auch eine Vorkursungsstelle eingerichtet werden wird, die eventuell den Rechnern bei der Aufstellung der Bilanzen bestmöglich sein wird.

Geschäftsführer Kreibitz erstattete zum Schluß noch einen kurzen Bericht über die Frage der Zurückführung der Kapitalerträge und forderte die Vereine auf, die diesbezüglichen Fragebogen bis zum 15. Dezember zurück zu reichen. Ferner erinnerte er daran, daß alle Schuldurkunden innerhalb 14 Tagen nach der Ausstellung vorzulegen werden müssen und daß jede fahrlässige Unterlassung oder Verzögerung der Versteigerung von der Steuerbehörde verfolgt werde. Auf die Frage, ob Mitglieder in zwei Vereinen hinhaltet, antwortete Geschäftsführer Kreibitz, daß nach dem Gesetz ein Mitglied einer G. m. u. H. wohl außerdem noch einer G. m. u. H. angehören könne, aber nicht einer zweiten G. m. u. H. Auch Kredite dürften an Mitglieder anderer Raiffeisenvereine von ihrem Verein gegeben werden.

Nach einem kurzen Schlusswort Unterverbandsdirektors Krause wurde der erste Unterverbandsstag des Kreises nach der Abtrennung geschlossen.

## Politische Grundgebung der deutschen Landwirtschaft

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) Laut einer Meldung der „Tägl. Rundsch.“ von unrichtiger Seite wird am 15. Dezember in Berlin im großen Saal des Herrenhauses eine politische Grundgebung der gesamten deutschen Landwirtschaft stattfinden. Gegenstand der Tagung ist das Reparationsproblem und die damit zusammenhängenden Steuerfragen. Ferner soll zur Frage der Lebensmittelversorgung des Volkes Stellung genommen werden, wobei an eine möglichst direkte Versorgung der großen Städte und Konsumentenorganisationen gedacht werde.

### Der preussische Etat

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages beriet am Montag den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Der Vertreter des erkrankten Ministers führte aus, daß die Einnahmen sich nach den letzten Ergebnissen um 142,9 Millionen erhöhen, so daß ein Defizitbetrag von 933,1 Millionen verbleibt, der im wesentlichen aus der geplanten Grundsteuer gedeckt werden soll. Die Verhältnisse seien derartig im Fluß, daß auch das neue Etatsjahr 1922 wiederum mit einem erheblichen Defizitbetrag abschließen werde.

## Bildung eines polnischen Ausschusses in Oberschlesien

☞ Breslau, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) In Oberschlesien hat sich ein polnischer Ausschuss gebildet, der sich als amtliche Vertretung der Polen in den Deutschland zugesprochenen Teilen des Abstammungsgebietes bezeichnet, und der die verfeindliche Richtung der oberschlesischen Polen vertritt.

\* Weutchen, 7. Dezember. Das polnische Komitee für Oberschlesien hat an die Vertretung der Polen in dem bei Deutschland verbleibenden Teil Oberschlesiens einen Aufruf erlassen, in dem es den durch die Entscheidung über Oberschlesien geschaffenen tatsächlichen Zustand, den Deutschland und Polen als bindend anerkannt haben, ebenfalls als bindend anerkennt. Gleichberechtigung beider Nationalitäten sei unerlässliche Voraussetzung für die Bewirkung der keinen Ausschub bildenden allseitigen Befriedigung des Landes und seiner Einwohner. Der Aufruf zitiert die Rede, in der Reichskanzler Dr. Wirth die Beziehung hat, und gibt zum Schluß der Ansicht Ausdruck, daß bundesstaatliche Autonomie für Oberschlesien die einzige wirkliche Garantie für die Gleichberechtigung der polnischen Bürger mit den deutschen ist.

## Terond reist nach Paris

\* Paris, 8. Dezember. (Tel.) „Gavas“ meldet aus Döppeln: General Terond reiste gestern nach Paris, wo er am Freitag eintrafen wird.

## Drohender Streik der Berliner Hochbahnangestellten

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) Die Betriebsangestellten der Angestellten der Berliner Hochbahngesellschaft beschlossen Freitag in den Streik zu treten, falls die Direktion der Gesellschaft es ablehnt, weiter über den vom Schlichtungsausschuß gefällten Schiedsspruch hinausgehende Zugeständnisse zu machen.

## Einreiseerleichterung der Kaiserin Zita in die Schweiz

\* Bern, 8. Dezember. (Tel.) Die frühere Kaiserin Zita richtete an den Bundesrat ein Gesuch um Bewilligung der Einreise in die Schweiz, um einer Operation an ihrem sechsjährigen Sohn beizuhelfen zu können. Das Gesuch wurde von mehreren medizinischen Autoritäten unterstützt. Der Bundesrat genehmigt das Gesuch unter der Bedingung, daß sofort nach erfolgter Operation und Befreiung der Lebensgefahr die Ausreise aus der Schweiz folgt.

## Nansen über das Elend in Rußland

\* Genf, 7. Dezember. (Tel.) Das Oberkommissariat des internationalen Hilfsausschusses für das hungernde Rußland teilt mit, Nansen landete bei der Abreise von Saratow nach Samara im Oberkommissariat folgende Mitteilung: Ich bin in eben durch Genf von Saratow gereist. Die Lage ist sehr ernst und wird von Tag zu Tag schlimmer infolge des zunehmenden Verbräuchs aller vorhandenen Vorräte. Trotzdem leistete die internationale Vereinigung für die Kinderhilfe hervorragende Arbeit und ergab große Erfolge wie auch die amerikanische Relief Administration vor wenigen Tagen schickte man in Saratow 30 bis 40 Todesfälle. In den Kinder- und Flüchtlingsheimen sank aber die unerer Kinder die Sterblichkeit gegenwärtig auf zwei bis drei Todesfälle. In Katerinoslaw ist die Lage schlimmer. Ich rechne auf sofortige Hilfe im großen Maßstab, andernfalls wird die Lage verhängnisvoll. Überall sind die Bahnhöfe von Unglücksfällen. Der Transport von Lebensmitteln von den Eisenbahnhöfen ist bisher noch mit Hilfe von Lastwagen und Pferden möglich, aber Hilfe muß möglichst rasch erfolgen, da die Kälte den Transport durch Pferde bald unmöglich machen wird. Während eines Neutages sah ich an der Straße 14 tote Pferde. Alles ist gefroren, so daß es zu beschaffen, Frachte eine geringe Anzahl Pferde erhalten werden, um die dringendsten Transporte zu bewerkstelligen. Es dringende Pflicht, sofort Maßnahmen zu ergreifen.

## Die Sowjetregierung führt die Sozialversicherung ein

Nach vierjährigem Bestehen hat sich die Sowjetregierung entschlossen, die in allen kapitalistischen Staaten längst als eine selbstverständliche soziale Maßnahme angeordnete Sozialversicherung auch Sowjetrußland in analoger Weise einzuführen. Die „Moskwa-Arbeitszeitung“ veröffentlicht jetzt ein diesbezügliches von Lenin und Zerkow unterschriebenes Dekret. Das Dekret bestimmt, daß alle mit Sozialarbeitenden Staats-, Gemeindefunktionäre und privaten Unternehmungen, Behörden und Wirtschaftseinheiten ihre Arbeiter zeitweiligen oder dauernden Verlust der Arbeitsfähigkeit, Arbeitslosigkeit und für den Todesfall zu versichern haben. Die Organisation der Sozialversicherung wird in einer besonderen Verfügung des Sowjets der Volkskommissare bekannt gegeben werden.

## Finnland und der Freiheitskampf Kareliens

\* Kopenhagen, 8. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Kopenhagener „National Tidende“ bringt die aus Helsingfors stammende Mitteilung, daß Tidensherin gestern dem finnischen Gesandten in Moskau eine Note zugestellt hat, worin die russische Regierung eine Einspruch erhebt gegen die Einmischung der finnischen Regierung in die karelische Freiheitsbewegung. Durch die Einmischung der finnischen Note an den Völkerbund, in der dieser aufgedeutet wird, die karelische Frage zu regeln, habe sich Finnland eine Haltung schuldig gemacht, die gegen den Friedensvertrag und von der russischen Regierung als feindselig betrachtet werde.

## Die letzte Angora-Note Briands unbefriedigend

\* London, 8. Dezember. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Letzte Note Briands an die britische Regierung betreffend Angora-Vertrag ist unbefriedigend. Briand scheint die fortwährende Veröffentlichung der zwischen der englischen und französischen Regierung bisher ausgetauschten Noten nicht zustimmen zu wollen. Es sei möglich, daß Lord George sich gezwungen sehe, die Ansicht Englands über die gesamten Fragen auszudrücken. Die französische Note lege Nachdruck darauf, daß eine baldige Konferenz der Außenminister der drei Länder wünschenswert sei, hoffe jedoch, daß solche Konferenz nicht nur den Angoravertrag und das Programm des nahen Dittens, sondern auch die Erörterung der gesamten Probleme umfassen werde.

## Eine neue Republik Enver Paschas

\* Paris, 7. Dezember. (Tel.) Nach einer „Gavas“-Meldung Konstantinopel verlautet gerüchelt, daß Enver Pascha an der Bezeichnung sowjetische Einheits- und Fortschrittspartei der Adichana eine neue Republik gründet. Seit einem Monat sammelt er in der Umgebung Batums Truppen. Unter der Bevölkerung wird starke Propaganda für ihn getrieben.

## Meuterei auf Arcta

\* Paris, 7. Dezember. (Tel.) „Gavas“ meldet aus Randia: In Arcta kretischer Soldaten, die sich weigerten, in Griechenland zu treten, meuterte. Ein Kriegsschiff feuerte auf die Aufständigen. Die Meuterei in der Nähe von Randia. Eine Ordnung venizelistischer Parlamentarier ist aus Athen eingetroffen, um zu versuchen, die Arctier zu beruhigen.

## Revolution in Guatemala

\* London, 7. Dezember. (Tel.) Nach einer Meldung aus Neu wird aus Guatemala gemeldet, daß dort Kämpfe stattfanden, zum Sturz des Präsidenten Herrera führten. Drei Amerikaner wurden getötet und mehrere verwundet. Nach amerikanischer Meldung befindet sich Präsident Herrera als Gefangener in seinem Hause. Die Mitglieder des Kabinetts sind in verächtlicher Weise ermordet worden. Etwa 12 Personen wurden bei der Revolution getötet.

## Neues vom Tage

### Mordmord

\* Berlin, 8. Dezember. (Tel.) „B. Z.“ zufolge wurde am nacht im Gasthause in Drenna (Kreis Bitterfeld) der Kaufmann Joseph Flug von Berlin ermordet. Aufsehend liegt der Mord vor. Die Polizei fahndet auf einen gewissen Franko Polisch bei Bitterfeld als den vermutlichen Täter.

### Die Droschkentücher in Petersburg

Das alte Petersburg war ohne seine blauen Droschkentücher, die einen in der guten alten Zeit für 20 bis 30 Kopeken die weiten Strohen der Stadt führten. Wie die Petersburger jetzt mitteilt, sind die „Wanji“ — die Droschkentücher — und die eleganten viel teureren „Schabaki“ wieder auf den Straßen der Stadt zu sehen. Das Gewerbe werde einen guten Gewinn abzuheben. Ein Droschkenführer verdient 200 000 bis 300 000 Rubel, der eine ganze Million täglich. Freilich koste ein Rubel 80 000 bis 85 000 Rubel, dafür fordere aber ein Droschkentücher auch 75 000 Rubel für eine Fahrt vom Nowski-Prospekt auf die Bürgerseite. Die Sowjetregierung beabsichtigt, eine Steuer einzuführen, aus Grund der die Droschken etwa drei Tage im Monat den Staat fahren müssen. Die Preise für Pferde schwanken zwischen 15 und 30 Millionen.

## Letzte Provinzpost

\* Danzig, 7. Dezember. (Einrichtung eines Kammergerichts.) Heute vormittag fand im Hof des Danziger Gefängnisses die Einrichtung des Arbeitertribunals statt. Am 22. Juni vom Danziger Schwurgericht wegen Mordes und Raubverbrechen im Stangenwalder Forst an dem Wäcker Engler, zum verurteilt worden war. Der Strafprozess ging in den üblichen Formen und ohne jeden Zwischenfall vor sich. Die heutige Sitzung ist die erste Vollstreckung eines Todesurteils unter der Leitung des Danziger Senats. Das letzte in Danzig vollstreckte Todesurteil war das gegen die Schwidwitzer Puschowski im vorigen Jahre und geschah noch zu der Zeit, als Oberkommissar der Träger der obersten Staatsgewalt war. In dessen Abwesenheit hatte sein Stellvertreter, der englische Oberst Strauß, Todesurteil vollstreckt.

Cotales

Memel, den 9. Dezember 1921.

[Die Vertretung des Memel, den 9. Dezember 1921. Kreis Pögegen.] Während der Abwesenheit des Unterpräfekten...

[Wechsel in der polnischen diplomatischen Vertretung.] Der bisherige polnische Gesandte in Wien Dr. Szarota...

[Förderung der Wohnungsbauaktivität.] Vom Wohnungsamt wird unter Hinweis auf die Bekanntmachung...

[Kleinhandelsverlaufssteuern.] Von der Handelsverlaufsstelle des Stadtkreises Memel wird uns geschrieben...

[Angestelltenversicherung.] Die Revisions- und Aufsichtsstelle der Angestelltenversicherung...

[Ausfuhrmindestpreise für das Memelgebiet.] Gegenüber demnächstigen Gerichten, die in Kaufmannskreisen...

[Der Fall Jospert.] Der „Litwini Bantas“ schreibt uns: Zu der Erklärung des Wohnungsamtes...

[Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.] Die Pfälzische Bank in Ludwigshafen, die in München eine große Abteilung unterhält...

weiterzuführen, falls das Landesdirektorium im Falle des Herrn J. eine dem Recht und der Gerechtigkeit nicht entsprechende Entscheidung...

[Abschiedsfeier.] Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich, wie uns geschrieben wird, die zu Ehren des von hier scheidenden Landespostdirektors Richter...

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 8. Dezember. (Tel.)

Der Devisenmarkt zeigte heute entschieden Neigung zur Abschwächung. Der Anlaß gaben die Zahlungsbedingungen...

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns: Berlin, Geld, Brief, 8. Dezember, 7. Dezember, Geld, Brief. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Rotterdam, London, etc.

Markkurse im Ausland: Zürich: 2.50, Paris: 6% (Brib-Tel.)

[Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.] Die Pfälzische Bank in Ludwigshafen, die in München eine große Abteilung unterhält...

[Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.] Die Pfälzische Bank in Ludwigshafen, die in München eine große Abteilung unterhält...

[Zusammenbruch der Pfälzischen Bank.] Die Pfälzische Bank in Ludwigshafen, die in München eine große Abteilung unterhält...

Beamten und Angestellten der Verwaltung eine wertvolle Ehrengabe überreicht. Das Fest dehnte sich bis in die frühe Morgenstunde aus.

[Eigentümer von Decken gesucht.] Bei einer Durchsichtung bei einem Besitzer in Dwieten wurde eine braune Pferdebede vorgefunden und beschlagnahmt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Dezember 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Eisenbahnhilfschaffner Anfas Jaguttis von hier.

Gestorben: Schuhmachermeisterfrau Johanne Lautien, geb. Tiffat, 45 Jahre alt; Müllerwirth Mathilde Petrowsky, geb. Groß, 66 Jahre alt...

Die White Star Line und die ihr nahestehende White Star Dominion Line haben von der lettischen Regierung die Genehmigung zur Beförderung von Auswanderern erhalten.

[Bevorstehender Holzexport aus Petersburg.] Die Petersburger Abteilung des Außenhandelskommissariats hat gegenwärtig, wie die „Ekonomscheskaja Schin“ zu berichten weiß...

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schif, Kapitän, Von, Mit, Abreist an. Lists ship arrivals from various ports.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schif, Kapitän, Nach, Mit, Beladen von. Lists ship departures to various ports.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 9. Dezember: Vorerst noch trübe mit Niederschlägen. Temperatur ungedindert.

Temperaturen in Memel am 8. Dezember: Morgens 6 Uhr: + 4.8, 9 Uhr: + 4.0, mittags 12 Uhr: + 1.5 nachmittags 3 Uhr: + 1.8, 6 Uhr: + 1.8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 8. Dezember, 8 Uhr morgens.

Fast durchweg herrschte gestern in unserm Bezirk Regen bei meist mäßigen Südwestwinden. Auch in den Morgenstunden hielten vielfach die Niederschläge noch an.

Table with columns: Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-ort, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Lists weather observations from various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 8. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 775 Bistavasee, 760 Reiches Meer, Tiefdruckgebiete 746 Vitauen, 750 Westküste Skandinavien.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Lists weather data for various stations.

Advertisement for Teckenpferd-Teerschweifelseife (Horse and Whip Soap) by Moritz Katin & Co., featuring an illustration of a horse and rider.

**M** Conf. u. Arb. in l.  
Sonnabend, den 10.  
d. Mts., abends 8 Uhr.

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Minderlinge der Berufsvereine sind ferner eingegangen:  
Herr Bauer 50 M., Waisenrat Pienitz 30 M., Hans Steinwender 15 M., Gertrud Steinwender 15 M., Frau San-Mat Saalfeld, Berlin 30 M., Frau Schulz 100 M., Edwin Sante 40 M., Kägin 500 M., Angefallte des Kurhausstafinos 3 1/2 M., Moritz Cohn 25 Pf. Zuder.

Weitere Gaben werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.  
**Der Magistrat.**  
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.  
**Schmorell.**

Für arme Volksschul-  
kinder sind eingegangen  
(2. Mitteilung):

Herr Robert Waller 6 Unter-  
züge, 6 Schürzen, 6 Paar  
Strümpfe, 6 Paar Hand-  
schuhe, Frau Rüdert 20 M.,  
Frl. Schlauf 20 M., Un-  
genannt 10 M., Magistrat,  
Albrecht'sches Schullegat  
125 M., Raffal & Co.  
200 M., Herr Oberbürger-  
meister Altendberg 50 M.,  
Herr Paul Neumann 20 M.,  
und 1 Bad Pfefferminze,  
S. Th. Grundmann 10 M.,  
Ungenannt 20 M., Herr  
Heinrich Dehning 20 M.,  
Gebr. Vorhardt 4 Unterzüge,  
3 Rappen, Herr Richard Krips  
500 M.

Herzlichen Dank!  
Um weitere Gaben bittet  
**Kurzinna, Neuer Barf 4.**

**Anzeigen**

**Männer-  
Turnverein.**

Seute von 8 1/2 Uhr abends ab  
Städtische Turnhalle  
**Altersriege u. Sechter.**  
Regie Beteiligung erwartet  
Der Vorstand.

**Gesellige Lehrervereinigung.**

Seute 5 1/2 Uhr:  
**Übung**  
Allstädtische Schule.  
Kutz.

**Städt. Schauspielhaus.**

Freitag, den 9. De-  
zember 1921, abends  
7 1/2 Uhr: 10. Vor-  
stellung im Freitag-  
Abonnement. „Die  
3 Swillinge“.  
Schwank in 3 Auf-  
zügen v. Toni Impe-  
rator u. Carl Watten

Sonnabend, den 10. De-  
zember 1921, nach-  
mittags 4 Uhr: Neu  
einstudiert. „Die  
Hein Eise das  
Christkind suchen  
sieg“. Weihnachts-  
märchen in 3 Aufzügen  
von Th. Lehmann-  
Haupt. Musik zu-  
sammengestellt von  
Hans Fromholz. Länge  
arrangiert von Ruth  
Felsen.

Sonntag, den 11. De-  
zember 1921, abends  
7 Uhr: Zum letzten  
Male, erhöhte Preise.  
„Ein Wintermär-  
chen“, Schauspiel in  
5 Akten von Schaf-  
spare. Musik von  
Bilker. Orchester: Die  
verstärkte Memeler  
Kapelle.

**Bund der Militärärzte.**

Sonnabend, den 10. De-  
zember 1921, abds. 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im „Preussischen Hof“.

**Herzliche Bitte.**

Am 5. Dez. ist mir aus  
meiner Wohnung eine  
Taschenuhr auf dem Bif-  
blatt Perfection D. & B. mit  
goldener Kette entwendet.  
Bitte um Rückgabe auf  
liebigen Wege.

**J. Krakau, Kreuzstr. 1.**

**English Lessons**

given Off. u. 998 a. d. Crp. d. Bl.

**Auto - Vermietung.**

Telephon 226  
**P. Lasius, Mühlenstr. 62.**  
Elettr. Haltestelle v. d. Tür.

**Auto-  
vermietung**

**Tel. 508.**  
Welluks,  
Wienstraße 7 a.

**AUTO-  
vermietung**

**Tel. 739.**  
Offene und geschlossene  
Wagen zu jeder Zeit.  
**Gebr. Preukschat,**  
Unterstraße 1a.

**6 Metallstrahlampen**

für Außenbeleuchtung  
einmal Armaturen verb.  
billig abgegeben.  
**Robert Schmidt,**  
Wüste.

Reaktionsdruck u. Verlag von R. M. Gieseler in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Belohnung: Carl Aug. Schulze, für das Abdruck Robert Schubert, für Inserate- und Anzeigenverwaltung Robert Schubert, sämtlich in Memel. (Belohnung)

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Apothekenbesitzer**  
**Arthur Birth**  
u. **Frau Margarethe**  
geb. **Endrulat.**  
Kaukehmen, im Dezember 1921.

Die glückliche Geburt eines  
**gesunden Sonntagmädels**  
geben in dankbarer Freude bekannt  
**Arthur Jurgan**  
u. **Frau Meta**, geb. **Behrendt.**  
Memel, den 4. Dezember 1921.

Nach kurzem schweren Leiden erlöste  
Gott der Herr am 7. d. Mts., 10 1/2 Uhr vorm.,  
meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Johanne Lauktion**  
geb. **Tissat**  
im Alter von 45 Jahren.  
In tiefem Schmerz  
die trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Lauktion** als Gatte  
**Kurt**  
**Max**  
**Walter**  
**Bruno**  
**Artur**  
**Oscar**  
**Erna** als Kinder

Am 7. d. Mts., nachm. 5 Uhr, verschied  
plötzlich und unerwartet nach längerem, qual-  
vollem Leiden mein lieber Mann, treusorgender  
Vater, Schwieger- und Grossvater  
**Leopold Konrad**  
im Alter von 65 Jahren.  
Dieses zeigen an  
die trauernde Gattin  
nebst Kindern.  
Schmelz, den 8. Dezember 1921.

**Nachruf!**  
Am 7. d. Mts. starb plötzlich unser lieber  
Arbeitskollege, der Maschinist  
**Ludwig Puknus.**  
Sein Andenken werden wir stets in Ehren  
halten.  
Die Angestellten und Arbeitskollegen  
der Firma **W. Richtsmeier.**

**Die Heilsarmee Tischlerstr. 1**  
**29. Jahresfest.**  
Sonntag, den 11. Dezember, vorm. 10 Uhr: Seiti-  
gungskunde, nachm. 8 1/2 Uhr: Lob- und Dank-  
Versammlung, abends 7 1/2 Uhr: Festfeier.  
Montag, abends 7 1/2 Uhr: Familien-Kaffeezeit. Deffa-  
mationen, Gesänge u. a. m. kommen zum Vortrag.  
Major Schröder - Rönigsberg leitet sämtl. Veranstaltungen.  
Jeder ist herzlich eingeladen.

**Vieh- und Fleischverwertungsgesellschaft Memel**  
**G. G. m. b. H. in Liquidation.**  
Durch Beschluss der Generalversammlung vom  
13. S. d. J. ist die Auflösung der Gesellschaft  
beschlossen.  
Ehemalige Mitglieder der Gesellschaft werden aufge-  
fordert ihre Forderungen einzureichen.  
Memel, den 30. 11. 21.

**Der Vorstand**  
als Liquidator.

**Verein selbständiger Kaufleute und  
Gastwirte des Kreises Pogegen e. V.**  
Letzte diesjährige  
**Witglieder versammlung**  
am Dienstag, 13. Dezember 1921, 9 Uhr,  
in Pogegen (Heidemann).

- Tagesordnung:**
1. Eingänge,
  2. Verhandlungsschreiben,
  3. Wahlen zum Kleinhandelsausschuss der Handelskammer,
  4. Beratung der Zentralverbandsangelegenheiten,
  5. Rechnungsabgrenzung,
  6. Reorganisation des Vereins,
  7. Abschluss eines Vergütungsvertrages für Unfall- und Haftpflichtversicherungen,
  8. Kassendbericht,
  9. Vorstandswahlen,
  10. Was sagen uns die Verordnungen vom 21. 9. 21 und 3. 10. 21?
  11. Aufnahme neuer Mitglieder,
  12. Verschiedenes.
- Er erscheinen Ehrensache!  
**Der Vorstand.**

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Heute:  
**Das Brandmal  
der Liebe**  
Der amerikanische Monumentalfilm in 7 Akten,  
Eine Symphonie der Liebe in Schnee und Eis.  
mit:  
Russel Simpson, Barbara Castleton,  
James Kirkwood.  
Photographie: **Percy Hilburn.**

**Unter Räubern und Bestien**  
Hagenbeck-Raubtierfilm  
mit  
**Carl de Vogt.**

**NOBODY**  
III. Teil:  
Ein toller Abend im Atlantichotel.  
Die lustige Terrawoche  
**Jim Knokau beim Training.**  
4 1/2, 7 1/2, 4 1/2, 7 1/2.

Sonnabend, den 10. Dezember d. J.,  
8 1/2 Uhr abends,  
im großen Saale des **Victoria-Hotels,**

**Bunter Abend**  
mit anschliessendem Ball.  
Auftreten erster  
Kabarett-Truppe der „Blauen Diele“ hier  
u. a.  
**2 Barleys - Kurt Winterle - Rubins**  
u. a. m.  
Eintritt M. 10.— Eintritt M. 10.—  
Karten sind im Büro des Victoria-Hotels, sowie bei  
den Herren **Krüger & Oberbeck** u. **Thiel Ncht.**  
**Wagner** erhältlich.

**Kabarett Sanssouci**  
Heute  
**Grosser Wunsch-Abend**  
der  
**Künstler-Kapelle Faerber-Wolk**  
unter Mitwirkung des beliebten  
**Grotesk-Komikers**  
**Artur Rembrandt.**  
Anfang 6 Uhr Ende 2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**Franz Ollesch.**

**Pierach Kundt & Co.**  
**Kunstgewerbliche**  
» » **Möbelfabrik.** « «

**Dampfer Werner**  
trifft voraussichtlich am Freitag, den 9. d. Mts., von  
Samburg kommend, mit Stückgütern hier ein und wird an  
der Nachswage entladen werden.  
Die unbekanntem Herren Warenempfänger werden ersucht,  
umgehend die Originalkonnossemente in meinem Büro zu  
präsentieren.  
**Eduard Krause.**  
In 2 bis 3 Tagen werden  
**Damenhüte umgeformt und gefärbt**  
bei **Schmiling, Nischhof 2**

**Nur noch heute!**  
bei **Feiwełowitz** Rabattverkauf  
5% auf zurückgesetzte Schuhe.



**Urania**  
Heute 3-5 Uhr:  
Letzte  
Schüler- u. Jugend-  
Vorstellungen  
**Claus Störtebeker**  
der kleine Seefahrer,  
5 Akte von Gorch Fock.  
in Du denkst,  
u hast'n...  
...erliebtes Lustspiel.  
Kl. Preise. Musik.

**Wer macht Holz klein?**  
Zu melden: Hospitalstr. 15,  
Eingang Tor, 2 Tr.

**Achtung!**  
Ein neues Schlafsofa steht  
zum Verkauf  
**Brasausky,**  
Stankeiten.

Ein sehr gut erhaltener  
**Winterüberzieher und Anzug**  
zu verkaufen.  
**Schwillus, Mühlenbammstr. 18**

**Ein Winterpaletot**  
(schwarz)  
und ein **Sportpelz**  
(für schlanke Figur) billig zu  
verkaufen. Zu erfragen bei  
**Fr. Ramm, Sattlerstr. 7.**

**Gute Gitarre**  
zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Expedition d. Blattes

**1 gutes Arbeitspferd,**  
9 Jahre alt, steht z. Verkauf  
**Sommelsbitte 61.**

Zu verkaufen:  
**1 Oberbett, 2 Kissen**  
nebst Bezügen. Zu erfr. in  
der Exped. d. Bl.

**1 mittelgrosser eiserner Ofen,**  
passend für Werkstatt oder  
großes Zimmer, preiswert  
zu verkaufen.  
**H. Zwickies, Steintorstr. 1.**

**Apollo**  
Heute ab 4 Uhr  
Der große Ufa-Gloriafilm:  
**Die Nacht ohne  
Morgen**  
von **Paul Rosenhayn** mit **Hans Mierendorff,**  
**Hanni Weisse, Grit Hegesa, Eugen Klöpfer, Albert**  
**Steinrück.**

**Frauen,  
die am Wege sterben**  
Monumentalfilm,  
hochdramatisches Sittenbild. Allererste Darsteller.  
Schöne Bilder.  
**Baby auf Reisen, Ufa-Lustspiel.**

**Urania** Heute  
ab 5 Uhr  
**Der Totenklaus**  
Drei Nächte des Verderbens  
Sensations-Schauspiel.  
**Eugen Klöpfer** als Totenklaus.  
**Der schönen Kathlyn**  
zweites Abenteuer:  
**Im Tempel der Löwen**  
Sensations-Raubtierdrama

**Hohe Belohnung**  
sichern wir demjenigen zu, der uns den Täter nachweist, der  
am 6. d. Mts., abends zwischen 6 1/2 und 7 Uhr, aus einem  
Automobil, stehend bei Kaufmann **Stoppat, Sommerstr. 6,**  
einem langen **Rad-Schafpelz,** braunes Fell und hinten  
linke Seite Dreieck eingegriffen, gestohlen hat oder zur  
Wiedererlangung des Felzes verhilt.  
**Gebr. Preukschat, Unterstr. 15,**  
Telephon 739.

Infolge Zunahme meiner Krankenhaustätigkeit  
und fachärztlichen Praxis sehe ich mich genötigt, meine  
allgemeine Praxis aufzugeben und mich auf spezial-  
ärztliche und konsultative Praxis zu beschränken.  
Fachärztliche Beratung von **Ka-Enkranken** (Chi-  
rurgie und Frauenleiden, Röntgenuntersuchung und  
Behandlung) übernehme nur auf direkte ärztliche  
Ueberweisung.

**Dr. Adolf Gessner**  
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden  
MEMEL, Alexanderstr. 17/18.  
Sprechstunden wochentags außer Sonnabend  
3-5 Uhr nachm.  
Privatklinik und Röntgen-Institut.

**Kleinkunstbühne Blaue Diele**

Blau Diele

Bitte

Jeden abend 8 1/2 Uhr

Ly Adressen

? Rubins ? - Curt Winterle

Gisa von Rastenanu

? Tarzana ? - Oscar Klein

Alex Meyer - 2 Barleys

Werner Stuerzer

1 a Bargetränke - n. Weine

Jeden Sonntag  
und Sonntag  
5 Uhr - Tanz - Tee

Jeden Sonnabend

**Ausverkauf.**  
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe  
sämtliche Kolonialwaren, Zigarren u. Zigaretten  
zu jedem annehmbaren Preis.  
**M. Gischas,**  
Sandwehstr. Nr. 5.

# Beilage des Memeler Dampfboots

nr. 288 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Freitag, den 9. Dezember 1921

## Neue memelländische Passvorschriften

### Pass-, Visum- und Aufenthaltsgebühren

Nach Anhörung des Landesdirektoriums und der Aufenthaltswilligungskommission hat Oberkommissar Petzold eine im „Amtsblatt“ veröffentlichte Verordnung betreffend die Ausführung der Passvorschriften erlassen, worin es u. a. heißt: Keine dem Memelgebiet nicht angehörige Person (Nichtmemelländer) darf das Memelgebiet ohne einen von den zuständigen Behörden visierten Pass betreten oder verlassen.

Als Angehörige des Memelgebiets im Sinne dieser Verordnung sind zu betrachten: 1. alle ehemaligen Reichsdeutschen, die am 10. Januar 1920 im Memelgebiet ihren ständigen Wohnsitz hatten, alle diejenigen Personen, die von der Aufenthaltswilligungskommission die Erlaubnis zum dauernden Aufenthalt im Memelgebiet erteilt haben. Jeder Nichtmemelländer, der im Memelgebiet seinen Wohnsitz hat, muß mit einem von den zuständigen Behörden seines Heimatlandes ausgestellten Pass versehen sein. Falls infolge vorläufiger Lage des Heimatlandes des Verbleibenden die Erlangung des erforderlichen Passes nicht möglich ist, kann nach Begünstigung durch die Aufenthaltswilligungskommission ein Pass ausgestellt werden.

Kein Bewohner des Memelgebiets darf ohne einen von den zuständigen Behörden visierten Pass das Gebiet verlassen. Kinder bis zu 10 Jahren, die in Begleitung älterer Personen reisen, brauchen keinen Pass, wenn ihre Personalien auf dem Pass der sie begleitenden Personen vermerkt sind. Die Bewohner des Memelgebiets unterliegen für den Verkehr innerhalb des Gebiets diesem Passwesen nicht; jedoch müssen sie mit einem Personalausweis mit Lichtbild versehen sein. Kinder unter 15 Jahren können sich innerhalb des Gebiets frei bewegen. Militärpersonen, Beamte in Uniform und alle sonstigen Beamten des Gebiets müssen entweder ihre Militärpapiere, ihren Dienstchein oder einen genehmigten Personalausweis bei sich tragen.

Die Pässe werden durch die Zentralpassstelle zu Memel ausgestellt, Sichtvermerke durch die Passstellen in Memel, Hendebrugg und Pogegen erteilt. Die Ausstellung von Pässen und die Erteilung von Sichtvermerken unterliegen den durch besondere Verordnungen festgesetzten Gebühren.

Das Betreten des Memelgebiets ist nur denjenigen Personen gestattet, deren Pass einen von dem Vertreter Frankreichs dem Ausstellungslande des Passes erteilten Sichtvermerk trägt. Grenzübertritte dürfen nur an den Grenzübergangsstellen stattfinden. Jeder Ausländer hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft im Memelgebiet unter Vorlegung seines Passes bei der Polizeibehörde seines Aufenthaltsortes persönlich anzumelden und um ein Verbleiben gleichfalls innerhalb 24 Stunden vor der Abreise abzuweilen. Jedermann, der einen Ausländer entgegenläßt oder unentgeltlich in seiner Wohnung oder in seinen gewerblichen und dergleichen Räumen (Hotels, Gasthäuser, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung dieser Vorschriften spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten. Ausländer, die sich im Memelgebiet aufhalten, sind im Prinzip zur Erteilung eines Aufenthaltsgebührenschein verpflichtet. Diese Gebühr wird wie folgt erhoben: a) Der Sichtvermerk für eine einjährige Reise berechtigt zu einem Aufenthalt von 15 Tagen. Diese Dauer kann durch die Aufenthaltswilligungskommission bis zu zwei Monaten kostenfrei verlängert werden. b) Jedermann, der sich länger als zwei Monate im Memelgebiet aufhält, hat eine Aufenthaltsgebühr

zu entrichten, ausgenommen in den nachstehend aufgeführten Fällen: c) Lehrlinge, Schüler und im allgemeinen alle Personen, die das 18. Lebensjahr nicht vollendet haben, sind von der Entrichtung dieser Gebühr befreit. Die gleiche Befreiung genießen die Staats- und Kommunalbeamten, sowie ihre Familienangehörigen. Arbeiter unterliegen einer ermäßigten Gebühr. Dieselbe ist von dem ersten Arbeitgeber zu entrichten. d) Auf Vorschlag der Aufenthaltswilligungskommission kann die Ermäßigung, sowie die Befreiung von den Aufenthaltsgebühren gewährt werden, besonders was die technischen Arbeiter anbelangt.

Die Erteilung der Grenzübertrittsscheine wird nach besonderem Abkommen mit den betreffenden Ländern geregelt. Die Grenzübertrittsscheine werden durch die Passstellen ausgestellt.

Zwischenhandlungen gegen die Bestimmungen betreffend Sichtvermerke und Anmeldung dieser Verordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mk., Zwischenhandlungen gegen die übrigen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft. Zur Sicherung der Strafvollstreckung können Vermögensstücke des Beschuldigten beschlagnahmt werden. Die Anordnung der Beschlagnahme steht dem Richter, bei Gefahr im Verzuge auch der Staatsanwaltschaft zu. Ist die Beschlagnahme ohne richterliche Anordnung erfolgt, so soll der Beamte, welcher die Beschlagnahme angeordnet hat, binnen drei Tagen die richterliche Befähigung nachsuchen. Der Betroffene kann jederzeit die richterliche Befähigung nachsuchen.

Diese Verordnung annulliert und ersetzt alle vorherigen Vorschriften betreffend Pässe, Sichtvermerke und Aufenthaltswilligung. Sie tritt mit dem 10. Dezember 1921 in Kraft.

### In einer weiteren Verordnung werden die

### Passausstellungs-, Sichtvermerks- und Aufenthaltswilligungsgebühren

geregelt. Die Passgebühren werden wie folgt festgesetzt: Für Memelländer: Stempel 20 Mk., Ausstellungsgeld 4 Mk.; für Ausländer: Stempel 40 Mk., Ausstellungsgeld 8 Mk. Die Sichtvermerksgebühren betragen: für Memelländer: a) Einmalige Reise, hin und zurück, für eine Dauer von 1 Monat 15 Mk., b) Mehrmalige Reisen: für eine Dauer von 1 Monat 40 Mk., für eine Dauer von 3 Monaten 100 Mk., für eine Dauer von 12 Monaten 300 Mk. Für Ausländer: a) Deutsche Staatsangehörige: 1. Einmalige Reise, hin und zurück, 60 Mk., 2. Mehrmalige Reise: für eine Dauer von 1 Monat 120 Mk., für eine Dauer von 3 Monaten 350 Mk., für eine Dauer von 12 Monaten 1000 Mk. b) Andere Ausländer: Die Gebühren sind nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit festgesetzt mit der Maßgabe, daß die unter Ziffer a) angeführten Sätze als Mindestsätze anzusehen sind. Das den Ausländern ausgetriebene einfache Visum gilt für einen 15tägigen Aufenthalt, Anfunfts- und Abreisetasch. Als neu kommen zu den erhöhten Pass- und Sichtvermerksgebühren die Aufenthaltsgebühren hinzu. Sie betragen: Für den dritten Monat 100 Mk., vom 3. bis zum 6. Monat einschl. 175 Mk., vom 6. bis zum 12. Monat einschl. 250 Mk., für jedes neue Jahr 250 Mk., für dauernden Aufenthalt 1000 Mk. Für Arbeiter werden diese Gebühren wie folgt ermäßigt: Für den dritten Monat 40 Mk., vom 3. bis zum 6. Monat einschl. 70 Mk., vom 6. bis zum 12. Monat einschl. 100 Mk. Die memelländische Staatsangehörigkeit wird im dritten Absatz geregelt.

Sichtvermerks- und Aufenthaltswilligungsgebühren für Kurgäste werden durch besondere Vorschriften geregelt.

Diese Tarifliste heben alle bisherigen auf. Sie treten mit dem 10. Dezember 1921 in Kraft.

## Memelgau und Nachbarn

\* **Hendebrugg**, 8. Dezember. [Gerichtstage.] Im Jahre 1922 finden folgende Gerichtstage statt: In Rikupönen (Gasthof Gennies): Am 10. und 11., 24. und 25. Januar, am 7. und 8., 21. und 22. Februar, am 7. und 8., 21. und 22. März, am 4. und 5., 18. und 19. April, am 2. und 3., 16. und 17., 30. und 31. Mai, am 13. und 14., 27. und 28. Juni, am 11. und 12., 25. und 26. Juli, am 8. und 9., 22. und 23. August, am 5. und 6., 19. und 20. September, am 3. und 4., 17. und 18., 31. Oktober, am 1., 14. und 15., 28. und 29. November, am 12. und 13., 27. und 28. Dezember; in Goadjuten (Gasthof Kriebstafes): am 6. Januar, 8. Februar, 3. März, 28. April, 26. Mai, 23. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember und in Rinten (Gasthof Krause): am 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 7. April, 12. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. und 29. September, 27. Oktober, 24. November, 22. Dezember.

\* **Königsberg**, 5. Dezember. [Ueber Beschlagnahme von Waren durch die Polen.] Bei der Fahrt durch den Korridor (Durchgangsverkehr) wurden verschiedentlich im Laufe des Sommers aus Handelskreisen Klagen laut. In einem Falle wurde von der Bahnhofskommandantur in Königsberg eine Sendung von neun Kisten getragenen Schuhwerk beschlagnahmt, die vom Landrat des Kreises Braunsberg zur Weitergabe an die minderbemittelte Bevölkerung bestimmt war. Die Kreisbehörde hatte hierfür bereits den Betrag von 27 421 Mark an die Arbeiterverwertungsbüro Charlottenburg gezahlt. Im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen hat sich dessen Berliner Vertreter beim Reichs- und Staatsministerium des Innern mit dieser Angelegenheit befaßt und den betreffenden Antrag mit zweifelhafter Begründung dem Staatskommissar vorgelegt, der neuerdings zur Regelung der Ansprüche aus Beschlagnahmungen von Waren durch die Polen bestellt worden ist.

### Kleine Chronik

**Schl.** Die Feier ihres 25jährigen Bestehens beging am Sonntag in Gegenwart der Spitzen der Behörden die Ostpreussische Provinzial-Hochschule in Königsberg durch einen Festakt in der geschmückten Aula der Anstalt.

Vorausichtlich wird in Ostpreußen eine Neugestaltung des Handwerksammerwesens bereits zum 1. Januar in Kraft treten. Zu diesem Tage wird wahrscheinlich eine neue zentrale Handwerkskammer für das östliche Preußen mit dem Sitz in Königsberg und mit Abteilungen für die einzelnen Regierungsbezirke in Königsberg, Gumbinnen, Allenstein und Elbing errichtet werden.

Einen schweren Unfall erlitt ein Arbeiter des Wormaldter Schaltwerkes der Ueberlandzentrale beim Arbeiten an der Leitung in der Eibinger Straße. Er berührte die Leitungsdrahte vor dem Ausschalten des Stromes, blieb daran hängen und wurde schwer verletzt abgenommen. Der Strom mußte für einige Stunden unterbrochen werden.

Die in diesen Tagen erfolgte Wahl der Vertreter zur Betriebskrankenkasse der Schiffbauwerke in Elbing hatte folgendes Ergebnis: Wirtschaftliche (bürgerliche) Vereinigung der Schiffbau-Arbeiter 13, Freie (sozialistische) Gewerkschaften 11, Gewerkschaften 5, Christliche Gewerkschaften 1 Vertreter. Die im Juni d. J. gegründete Wirtschaftliche Vereinigung der Schiffbau-Arbeiter, die nach ihren Satzungen Mitglieder der Gewerkschaften und der sozialistischen bzw. kommunistischen Parteien von der Aufnahme ausschließt, hat die höchste Stimmenzahl erzielt.

## Zahn-Praxis

Elisabeth Lehmann, Fabrikstr. 31.

Zahnerfabrik in Gold, Kautschuk, Stützähne, schmerzloses Zahnziehen und Plombieren.

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

## Bin verzogen

nach Schlachthoffstraße 1.

Wilhelm Sturm, Malermeister.

Erstklassiges, hiesiges Weizenmehl,

sowie

prima amerikanisches Weizenmehl

in Lager offeriert

Paul Schulz.

Perfekte Stenotypistin

in größeres Kontor von sofort oder später gesucht.

Offerten unter 938 an die Exped. dieses Blattes erb.

**Wilh. Brandt Nachf.**  
Juwelier  
Friedrich Wilh.-Strasse 17/18  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
Taschen- und Armbanduhren  
Feinste Bleikristalle  
in hervorragend schönen Mustern.  
Praktische Geschenkartikel  
Sonntag, den 11. und Sonntag, den 18. bleibt das Geschäft geschlossen.

## Geld machen

Sie sich, indem Sie auf dem Boden, in der Rumpelkammer, bei Freunden, Bekannten und Verwandten nach alten abgespielten, überhörten oder Bruch-Schallplatten fragen. Wir zahlen Ihnen für

**1 ko** = 4 oder 25 cm Schallplatten **bis 20 Mk.**

Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung von alten, abgespielten, überhörten oder Bruchschallplatten in derselben Größe oder neuen Platten ist die

**25 cm Schallplatte bis 7.50 M.** billiger

**30 cm Schallplatte bis 10.- M.** die

Annahmestelle

**ODEON-MUSIK-HAUS,**

**Filiale: Memel, Börsenstrasse 7.**

Sendungen von auswärtig erbitten franko und verpackungsfrei! Geld erfolgt postwendend nach Erhalt des Altmaterials.

**Modelschlitten**

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 999 a. d. Exp. d. Bl.

## Wir bitten unsere Mitglieder

und Kunden, welche den Aledreschapparat benutzen wollen,

sich noch vor dem 1. Januar

zu melden, da wir danach

unser Disposition treffen

müssen.

**Landw. An- u. Verkaufsgenossenschaft**

**Privatklinik Frankenheim**

**Königsberg i. Pr., Vorder Roßgarten 43/44,**

**einzige jüdische Klinik am Platze,**

**strong 777 Tel. 795**

**Beste Pflege u. Vorflogung — Erstklassige Ärzte stehen**

**zur Verfügung.**

## Antony van Obbergen

Einzigiger Roman von Elise Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Frchs & Cie., Danzig

82. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es gibt Fieber, die durchdränkt sind von Erinnerungen. Wieder, bei deren Klang vernarbte Herzwunden wieder aufbrechen. Frau Värbel hat nie wieder dies Fieber empfunden seit jenem Christabend, an dem sie durch verschneite Gassen ging, eine neue Heimat zu suchen.

Aber es mag ein Winter noch so lange währen, und noch so schweren Frost bringen — der Tag kommt doch wieder, an dem die ersten Knospen springen. Und es mag ein Menschenherz eine Welt von Jammer in sich tragen — die Stunde kommt, an dem es seinen Frieden macht mit sich und der Welt.

Durch die Gassen Danzigs lief das große Frühlingserwachen, sah in dem braunen, saftquillenden Knospen und schlief sich in die AVERN der Menschen.

Es waren die Tage, in denen die Renaissance aufblühte in Danzig wie ein Baum aus dem Paradiese, und seine prächtigen Früchte trug. Die jungen Bürgerkinder kehrten heim von italienischen Schulen und brachten mit sich die Schönheit antiker Sagen und Geschichte, südländische Musik und Italiens Rhythmus. Die Bauten wuchsen empor wie köstliche Steine an einem Diadem. Für den Bürgermeister Johann Speimann ersah Hans Voigt zu dieser Zeit das Haus am Langenmarkt. Es stand die Menschen stumm vor der prächtigen Schauseite aus kostbarem Sandstein mit dem reichen Skulpturenreichtum, und begann, es dieser Pracht und Eigenart an ihren Häusern nachzutun. Desgleichen wuchs das Schiffergildenshaus in der Heiligengeistgasse seiner Vollendung entgegen. Bartholomäus Schachmann, der Rathherr, häufte in seiner Parlatenstube seltsame Schätze, und im Nachbarhause, im Artushofe kam ein Gemälde, ein Schnitzwerk zu ändern.

Als ob der Stadt ein Ahnen gekommen sei von ihrem bevorstehenden Niedergang. Sie war wie ein Mensch, der weiß, daß er den Todesstund in sich trägt, und der in Lebensjahre jede Möglichkeit erhascht, zu blühen, zu glänzen, zu lachen und zu singen. Denn es hieße nur noch wenig Jahre Frist, ehe die Kriegshorden Gustav Adolfs Londeten an Ostpreußens Küste, um Polen anzugreifen, und damit auch die schwarzen Tage begannen, in denen Danzigs Herrlichkeit verfiel.

Das war ein Mittag, an dem sie den Schlüsselstein setzten am Zeughaus auf dem Kohlenmarkt. Värbel ließ überrascht die Näherarbeit sitzen und schaute aufmerksam hin auf den Langenmarkt. Da stand der sonderbare Geselle wieder und sah aufmerksam zu ihren Fenstern

empor. Der graue Bart hing so ungepflegt auf der Brust, an dem alten Mantel zerrte leise der Frühlingswind. Er aber stand, die weißen, schönen Hände auf seinen Stock gestützt und wartete, wartete geduldig eine lange Zeit, ging — kam zurück und wartete wieder. Frau Värbel wußte nicht, wie es kam, daß ihre Hände die Näherarbeit beiseite hoben, daß sie sich erhob und langsam die Treppe hinabschritt wie unter einem Zwang. Diesem Fremdling fehlte etwas. Der stand da wie einer, der eine Hilfe braucht.

Zögernd kam sie über die Straße zu ihm herüber, halb zurückgehalten von ihrer Schüchternheit, halb vorwärts getrieben von der Hilfsbereitschaft ihres guten Frauenherzens. Er sah ihr ruhig entgegen mit seinen müden, seltsam weltweisen Augen. Auf seine Schläfen fiel das dicke, graue Haar.

„Herr!“ begann sie und schloß, wie sie errötete. „Ich sah Euch viele Tage schon stehen vor diesem Hause. Wollt Ihr mir sagen, ob Ihr ein Anliegen habt an seine Fassaden?“

Er ließ den Blick voll auf ihrem Gesicht ruhen und sagte:

„Auch Ihr seid alt geworden, Värbel!“

Da schrie sie auf, wich zurück und näherte sich ihm wieder in ungläubigem Entsetzen:

„Um Christi willen! Ihr seid — nein — Ihr seid es nicht!“

„Doch Värbel, ich bin es!“

Wie betäubt barg sie das schmale, ältliche Gesicht in den Händen.

„So fast Euch doch!“ redete er ihr begütigend zu. „Ich habe allerlei Fragen an Euch zu tun, und gar kurz bemessen ist meine Zeit, da ich vor Torschlöß noch die Stadt verlasse!“

Er aber sah mit schwerem, kummervollem Blick zu ihm auf:

„Antony van Obbergen! Um der Jungfrau willen! Was hat Euch so furchtbar verändert?“

„Das Leben!“ sagte er still. „Und das Wandern — jahraus — jahrein — in Sonne und Regen — durch aller Herren Länder — — —“

„Auch Värbel, ich bin zum Sterben müde!“

Sie sah umentschlössen und lurchig zum Hause hinüber.

„Wollt Ihr eintreten — und einen stärkenden Trunk tun?“

Er hob abwehrend die Hand.

„Dank es gut sein! An Eurem Angesicht sehe ich, daß Ihr damit ein Wagnis begeht!“

Sie aber zögernd — immer in Angst, ihn zu verlieren:

„Mein Gemahl erzog die Kinder — und der ist ein guter Paffer!“

„Ich weiß es!“ sagte er vor sich hin, in Erinnerung verloren. Sie sah sein granddurchfurchtes Antlitz und wollte ihm ein Gutes sagen, als sie sprach:

„Dankt Euch nicht zu sehr! Die Kinder sind nicht mehr in seinen Händen. In Laue seinen Mündigkeit an Euer Sohn zurück in seines

Vaters Haus und nahm zu sich seine Schwester und ihre alte Amme. Denn es war kein Friede mehr zwischen ihm und meinem Gemahl — — —“

Ein kurzes Lächeln erhobte seine Lippen:

„Ich wußte, daß es so kommen würde! Denn er ist zu sehr mein Fleisch und Blut, als daß er sich beugen lernte unter die Zucht Anton Möllers!“

Sie fühlte das heimliche Hoffen in seinen Worten, und es tat ihr weh, daß sie es wieder zerstreuen mußte:

„Eines aber hatten sie immer gemeinsam — der Mann und der Knabe — — —“

„Ihren Haß!“ nickte der Baummeister müde. „Gebt Euch keine Mühe, Frau Värbel! Ich lese Euch vom Angesicht alles, was Ihr verschweiget. Er ist mein Sohn und wird darum groß sein in allen Leiden-schaften. Er wird sich auch seinen Haß nicht nehmen lassen. So füge ich mich darein! Denn in meiner Seele steht das Rainzeichen meiner Schuld und gibt nicht Ruhe! Und ich mag wandern bis an das Ende der Welt, in mir klingt es immer wieder ohn' Unterlaß: „Wehe dir, sie ist an deinem Wunsche gestorben!“

„Welch' törichte Rede! So stemmt Euch doch dagegen mit aller Macht, schreit dieser quälenden Stimme entgegen: es ist nicht wahr! So lange sollt Ihr es tun, bis sie endlich schweigt. Und dann macht Frieden mit Euch und dem Leben — — —“

Er wiegte leise das greise Haupt:

„Das kann ich nicht, Frau Värbel, denn — es ist — — — also gewesen — — —“

Er sah, wie ihre Augen sich in Entsetzen weiteten, und fuhr fort, ohne Rücksicht und Darmherzigkeit mit sich selbst:

„Es war eine unselbige Stunde — in der au' meine Sinne in Blut und Raserei hinausbegehnten zu der andern. Und da — Värbel — kam der Dämon über mich und gab mir den bösen Wunsch ins Herz — — —“

Er nahm das Varet vom Haupte und strich sich das graue Haar aus der Stirne: „Es gibt Gedanken, die größere Todsünde sind als die schwerste Tat. Für die gibt's keine Sühne! An denen trägt man bis an das Ende — — —“

Sie sah das greise Paar an seiner eingesunkenen Schläfe, sah die tiefen Runen, die das Leben geschrieben in sein müdes Angesicht und dachte:

„Schwer genug hast du gebüßt!“ Und ihr war, als müsse sie ihm helfen, den Kluft abzukütteln, der auf ihm lastete.

(Fortsetzung folgt.)

